

wägung, Beispiel, Uebung, Gebet und Brief“ — alles aus den Schriften und dem Leben der Seligen — geboten wird. Der zweite Theil (von S. 546) enthält Anleitungen und Gebete zum Feste, zu Triduen, Novenen, Herz Jesu-Freitag und für den allgemeinen Gebrauch. — Die äußere Ausstattung ist gefällig, drei getreue Copien authentischer Abbildungen erhöhen das Interesse, nämlich: 1) das Porträt der sel. M. M. Macoque, 2) das erste Herz Jesu-Bild, welches nach Anweisung der Seligen hergestellt wurde (1685), und 3) dasjenige, welches von ihr nach Moulins geschickt wurde (1686).

Freinberg bei Linz.

Professor P. Georg Kolb, S. J.

- 38) **Erinnerungen an P. Adolf von Doß, S. J.**, einem Freund der Jugend. Gesammelt von Otto Pfülf, S. J. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. 1887. VIII. u. 315 S. in fl. 8°. Pr. M. 2. — = fl. 1.24.

Hiermit ist einem großen Jugendapostel unserer Tage, dem 1825 zu Pfarrkirchen in Niederbayern geborenen und 1886 zu Rom gestorbenen Jesuiten P. von Doß, ein würdiges und belehrendes Denkmal gesetzt. Mit gewandter Feder führt uns der Verfasser dessen Lebensbild vor, und läßt uns in markanten Zügen interessante Einblicke thun in die religiösen Verhältnisse der damaligen Gymnasien Bayerns, in die Bestrebungen des Jahres 1848 in der Schweiz und in Frankreich, und in den deutschen Culturkampf zumal in Mainz. Die Geschichte der jüngsten Vertreibung des Jesuitenordens aus Deutschland; die gottgesegnete Wirksamkeit des Verewigten als Seelsorger für Zürlinge in Deutschland, Belgien, Frankreich und Rom; die Erwägungen über die Hauptmittel dieser Seelsorge, nämlich die Congregationen und Exercitien; die Bestrebungen und Anschauungen des sel. P. v. Doß betreffs einer guten Kirchenmusik, endlich das Schlußcapitel „Mensch, Christ, Ordensmann“ nebst einem „Anhang“ von frommen Gedanken und Entschlüssen bilden ebensoviele Stoff zu Belehrung als zu Erbauung und Aneiferung. Das Büchlein wird allen, die mit dem Unterrichte und der Seelsorge der männlichen Jugend zu thun haben, sehr willkommen sein.

Linz.

Prof. Ad. Schmukenjchläger.

- 39) **Erlebnisse eines Hühnchens**, von ihm selbst geschildert. Von Zenaïde Fleuriot. Mit 54 Illustrationen von M. Marie. Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von Philipp Laicus. Zweite, neu durchgesehene Auflage. 12°. VIII und 197 S. Elegant gebunden M. 2 = fl. 1.24.
- 40) **Russisch und Deutsch**. Nach dem Französischen der Gräfin Segur geb. Kostopchine. Mit 83 Illustrationen von Emil Bayard. Dritte, neu durchgesehene Auflage. 12°. VIII und 264 S. Elegant geb. M. 2 = fl. 1.24.

Gewissenhafte Eltern und Erzieher werden nur wahrhaft bildende und veredelnde Lectüre für ihre Kinder und Zöglinge suchen und bei der Auswahl derselben dem richtigen Grundsatz huldigen: Für Kinder ist das beste gerade gut genug. Eine solche, bereits von den besten Pädagogen mit Recht empfohlene Lectüre bietet die renommirte Herder'sche Verlags-handlung durch eine „Sammlung reich illustrirter Jugendschriften“, aus welcher die obigen zwei Bändchen in neuer und eleganter Auflage erschienen sind. Dieselben belehren, mahnen und warnen, fesseln aber auch durch rasche Aufeinanderfolge von Handlungen und ergötzen durch launige Situationen sowie durch zahlreiche hübsche Holzschnitte. Sie bereiten selbst Erwachsenen, namentlich Eltern und Erziehern viel Vergnügen und geben ihnen kostbare pädagogische Winke und Lehren.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

41) **Leben und Briefe von Johannes Theodor Laurent.**

Titularbischof von Chersones, Apostolischer Vicar von Hamburg und Luxemburg. Als Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts zusammengestellt von seinen Freunden und mit einem Vorwort herausgegeben von Karl Möller, Professor der Geschichte an der katholischen Universität zu Löwen. Erster Theil: 1804—1840. (Trier, Paulinus-Druckerei, 1887, S. 592. Pr. fl. 2.80.

Laurent wurde 1804 in Aachen geboren. Nachdem er in Bonn und Püttlich den höheren Studien obgelegen, wurde er 1829 zum Priester geweiht und als Kaplan in Heerlen angestellt, 1835 wurde er zum Pfarrer von Gemmenich ernannt. 1839 wurde er Bischof von Chersones und apostolischer Vicar von Hamburg, konnte dieses Amt aber wegen des Widerstandes der Regierungen niemals antreten. Damit bricht der erste bisher erschienene Theil der Biographie Laurents ab. Der zweite verspricht nicht minder interessant zu werden, weil er die sechsjährige Thätigkeit (1842 bis 1848) Laurents als apostolischer Vicar von Luxemburg — bis zu seiner Verbannung — und endlich sein stilles Wirken in seiner Vaterstadt Aachen bis zu seinem Tode (1873) bringen soll. Die Geschichte soll den verkannten und verfolgten Bischof Laurent rechtfertigen. Sie thut es auch. Die zahlreichen mitgetheilten Briefe des Bischofs rechtfertigen diesen selbst am besten. Der Herausgeber hält übrigens auch, was er verspricht: Einen Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts zu liefern. Kaum eine nennenswerthe Persönlichkeit der deutschen Katholiken in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts dürfte es geben, über die nicht mehr oder minder ausführlich im Buche die Rede ist. Außerdem steht fest, daß eine bestimmte Zeitperiode nicht leicht besser in ihren charakteristischen Eigenschaften studirt werden kann, als dieß durch die Lesung guter Monographien über einzelne hervorragende Persönlichkeiten des betreffenden Zeitabschnittes geschieht. — Der Leser wird in dem vorliegenden Buche jedenfalls mehr Belehrung über die Zeitgeschichte finden, als er vielleicht erwartet.

Marktthof, N.-De.

Josef Maurer.